

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 33

Vereinsnachrichten: Fachliche Fortbildungs-Schule des Schweizer Hotelier-Verein :
Fachschul-Kurse in Ouchy-Lausanne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 17. August 1895.

Bâle, le 17 Août 1895.

Erscheint Samstags.

N° 33.

Paraissant le Samedi.

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 2.— halbjährlich.
Anstalt:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnent:
Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:

20 Cts per Lepaltige Petit-
zeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 2.— pour 6 mois.
Pour l'Étranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 6.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

annonces:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rabais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

4. Jahrgang 4^{me} ANNÉE

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Fachliche Fortbildungs-Schule des Schweizer Hotelier-Verein.

Für den am 15. Oktober nächsthin beginnenden
und mit 15. April 1896 endigenden dritten

Fachschul-Kurs in Ouchy-Lausanne

werden nur noch bis Ende dieses Monates
Anmeldungen entgegengenommen und möchten
daher weitere Bewerber nicht versäumen, ihre An-
meldungen rechtzeitig zu machen.

Namens des Aufsichtsrates:

Der Präsident:

J. Tschumi,

Hôtel Beau-Rivage, Ouchy-Lausanne.

Statuten und Prospekte sind gratis zu be-
ziehen bei Obigem und beim Offiziellen Centralbureau
des Schweizer Hotelier-Verein, Basel.

Bevormundete Wirte und Hoteliers.

Unter diesem Titel schreibt der „Stammgast“ in
Wien:

„Ungefähr nach dem Muster des seit einigen Jahren
in Wien bestehenden, seinerzeit unter der Firma
„Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Wien“
begründeten Vereines, hat sich in Graz unter dem
langathmigen Titel „Ständiger Ausschuss zur Förderung
der Verkehrs-Interessen in den österreichischen Alpen-
ländern“ eine Vereinigung gebildet, welche, wie dies
der Titel besagt, auf die Hebung des Fremdenverkehrs
in den Alpenländern fördernd einwirken will.

Während nun der Wiener Verein sich ver-
nünftiger Weise darauf beschränkte, durch statistische
Publikationen und durch periodische Herausgabe eines
Wegweisers der Sehenswürdigkeiten Wiens und seiner
Umgebung, sowie durch zeitweilige öffentliche Vor-
träge zu wirken und sich nicht anmassete, der Hotel-
und Gasthaus-Industrie Ratschläge und Lehren zu
erteilen, fasst der Grazer ständige Ausschuss die
Sache ganz anders an, in einer so eigentümlichen
Weise aber, dass dagegen Einsprache erhoben werden
muss.

Einige Monate nach dem Fremdenverkehrskongress
in Graz und als ein Ergebnis desselben kam eine
Publikation des Ausschusses, in welcher das Er-
scheinen einer vom Kongresse ausgearbeiteten und
beschlossenen Hotelordnung angekündigt wurde.

Wir wollen uns, schreibt der „Stammgast“ weiter,
mit dieser „Hotelordnung“ ein wenig befassen.

Wenn der Grazer Verkehrs-Ausschuss etwas für
die Hebung des Fremdenverkehrs thun will, dann
trachte er, durch Herausgabe populärer, von Fach-
schriftstellern verfasster und billiger Publikationen,
durch Einwirkung auf Verbesserung der Kommuni-
kationen, des Lokalbahnetzes und der Wege-
markierung, sowie durch praktische Reklame in erster
Linie zu wirken. Auf den kleinsten Bahnhöfen und
an sonstigen vom öffentlichen Verkehr stark frequen-
tierten Stellen findet man künstlerisch ausgeführte
Plakate, welche die Schönheiten der Schweiz, des
Salzkammergutes, der Riviera u. s. w. in den farben-
sprühdendsten und lockendsten Bildern veranschauli-
chen — von den steirischen Alpenländern, die so
viele herrliche, von der Natur so verschwenderisch
begabte Orte in sich schliessen, haben wir noch kein
einziges Bild gesehen!

Was thut der steirische Verkehrs-Ausschuss statt
dessen? Er erlässt eine „Hotelordnung“, in welcher
die allerprimitivsten Begriffe des Gasthaus- und Hotel-
betriebes mit einer Wichtigkeit geschildert werden,
als ob es erst der Weisheit des Grazer Ausschusses
bedurft hätte, die Wirte zur Erkenntnis zu bringen,
dass derjenige, der auf reinliche bequeme Unterkunft,
gute Küche und Keller, zuvorkommende Bedienung
und billige Preise hält, ein besseres Geschäft machen
wird, als ein Anderer, der diese natürlichsten Attri-
bute eines geregelten Geschäftsbetriebes hintansetzt.
Durch derartige Veröffentlichungen erweckt man im
Publikum nur die ganz begriffliche Meinung, dass es
mit der Unterkunft in den österreichischen Alpen-
ländern sehr, aber sehr traurig bestellt sein müsse,
wenn es ein Kongress von „Fachmännern“, sowie ein
ständiger Ausschuss zur Förderung der Verkehrs-
Interessen in diesen Alpenländern als das Erste und
Wichtigste erachtet, eine Hotelordnung zu erlassen,
in welcher den Wirten mit wichtiger und belehrender
Miene beigebracht wird, dass auf einen Gasthaustisch
ein reines Tischcloth und ein reines Glas, in ein Gast-
hofzimmer ein entsprechendes Bett und sonstige Ein-
richtungsgegenstände gehören.

Das ist einfach eine Beleidigung und Herabsetzung
aller in den Alpenländern etablierten Wirte, Gasthof-
und Hotelbesitzer, die gewiss die Antwort auf die
famose Hotelordnung des Grazer Ausschusses nicht
schuldig bleiben werden.

Etwas ganz Besonderes aber leistet sich der
Grazer Ausschuss in der Vorrede zu seiner Hotel-
ordnung. Es heisst in dieser Vorrede:

„Sollen die den Fremdenverkehr in den österreichischen
Alpenländern pflegenden Faktoren mit Erfolg den Zuzug
von Fremden fördern können, müssen sie die Überzeugung
haben, dass die Gasthöfe und Sommerfrischen, welche sie
empfehlen, den berechtigten Anforderungen der Gäste
entsprechen.“

Aus diesem Grunde hat der I. Kongress zur Hebung
des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern
beschlossen, dass der ständige Ausschuss zunächst eine
Normal-Hotelordnung aufzustellen habe, welche durch die
Verkehrsvereine an die einzelnen Hotel- und Gasthof-
besitzer zur gefälligen Kenntnisnahme und Darnachachtung
einzusenden sei.

Der ständige Ausschuss und die einzelnen Landes-
und Lokal-Vereine werden sonach in Zukunft nur jene
Hotels, Gasthöfe und Sommerfrischen empfehlen können
und nur an solche die Fremden verweisen, welche die
Erklärung abgeben, dass sie diese Hotelordnung einhalten
wollen und welche durch deren Befolgung auch beweisen,
dass es ihnen damit Ernst ist.“

Das geht denn doch über den Spass, denn in
dieser „Vorrede“ ist mit dünnen trockenen Worten
gesagt, dass alle jene Wirte und Unterkunftsbesitzer,
welche sich der bereits erflossenen und in Hinkunft
noch erfließenden Weisheit des Grazer Ausschusses
nicht unterordnen, einfach auf den Index gesetzt und
in den Publikationen des Vereines totgeschwiegen
werden. Eine solche — um ein gelindes Wort zu
gebrauchen — Anmassung hat sich der Wiener
Fremdenverkehrs-Verein Geschäftsleuten gegenüber,
die zu den höchstbesteuerten gehören, niemals er-
laubt. Wenn wir eine solche Drohung in irgend
einem obskuren Winkelblatte gelesen hätten, dann
wüssten wir sofort die richtige Bezeichnung dafür,
als das Produkt einer Korporation aber können wir
dieselbe nur als ein merkwürdiges Gemisch von
wenig Fachwissen und sehr viel Anmassung be-
zeichnen.

Wir sind nach diesen ersten Proben äusserst ge-
spannt auf die weitere „Thätigkeit“ des Grazer Aus-
schusses, der als das Ergebnis eines mit grosser
Mühe zusammengetrommelten „Kongresses“ nach
ungefähr einjähriger Arbeit nichts Anderes geschaffen,
als die hier besprochene famose Hotelordnung samt
Vorrede und damit neuerdings das klassische Wort
zu Ehren gebracht hat: „Parturiunt montes, nascitur
radiculus mus“ — es kreisen die Berge und geboren
wird ein lächerliches Mäuschen.“

Le Tyrol

et ses efforts pour le développement du mouvement
des étrangers.

Quoiqu'il soit d'un grand intérêt pour nos lec-
teurs d'attirer leur attention sur tout ce qui se passe
en Suisse au point de vue du développement du
mouvement des étrangers, bien plus encore peut les
intéresser de savoir quels efforts le Tyrol, notre pays
concurrent, déploie pour attirer à lui une partie tou-
jours plus grande du flot des étrangers.

Nous extrayons du dernier compte-rendu de la
„Société nationale pour le mouvement des étrangers
en Tyrol“ les traits principaux suivants.

De même qu'à l'Exposition colombienne de Chicago,
la Société nationale a pris part aussi à celle d'An-
vers, et elle sera de même représentée à l'Exposition
de l'industrie hôtelière et des voyages qui aura lieu
cette année à Amsterdam par les mêmes objets que
jusqu'ici: par des vues représentant les plus beaux
points de la vallée et de la montagne, ainsi que tous
les autres endroits remarquables, par la publication
de „Guides“ et de prospectus, etc. N'ayant en vue
que les intérêts du pays, toutes les sociétés s'oc-
cupant du mouvement des étrangers se sont réunies
d'un commun accord pour mieux faire valoir les
beautés de ce pays. Nous devons cependant constater
que le gouvernement en première ligne soutient
moralelement et financielement ces sociétés; de plus,
que les chambres de commerce, ainsi que tout le
monde, depuis le plus bas jusqu'au plus haut placé,
travaillent avec le plus grand zèle au développement
du mouvement des étrangers.

Les efforts de la Société nationale pour la con-
servation des costumes et des chants nationaux ont
pris une très large place dans l'activité que celle-ci
a déployée dans l'année écoulée. Dans leur propre
intérêt, elle recommanda tout spécialement aux hô-
teliers de la plaine et de la montagne de ne faire
figurer leur personnel de service, soit sommeliers,
domestiques, garçons d'office, etc., que dans les cos-
tumes de telle ou telle contrée tyrolienne, à l'instar
de leurs voisins de l'ouest, les Suisses, qui depuis
longtemps déjà ont mis cette idée en pratique. (?)

Le Comité central s'est en outre pris à tâche
d'attirer toujours de nouveaux milieux intéressés dans
les rangs de la Société nationale afin d'en augmenter
les ressources, ce qui eut pour conséquence que la
Chambre de commerce d'Innsbruck accorda pour le
délai de 5 ans une subvention annuelle de 1000 florins
et que celle de Bozen promit une cotisation en rap-
port à ses moyens. Par la réunion à la Société d'une
masse d'associations et de corporations, les revenus
de celle-ci se sont en outre augmentés de plus de
1000 florins. De plus, le ministre du commerce
autrichien a déclaré à plusieurs reprises qu'il ne
cessait de vouer son attention aux efforts faits pour
le développement du mouvement des étrangers et leur
assurait d'avance son soutien et sa protection.

D'après une décision prise l'année dernière par
la Société, celle-ci réclame du gouvernement central
à Vienne un rapporteur spécial sur la matière; de
plus, qu'une somme doive figurer déjà dans le budget
de l'Etat de 1895 pour soutenir les efforts en vue
du mouvement des étrangers, par exemple, pour la
fondation et l'entretien de bureaux d'étrangers, ainsi
que la franchise d'impôts pendant 25 ans pour les
bâtiments nouveaux servant au mouvement des
étrangers.

Ainsi que cela se pratique depuis l'existence de
l'Association, les préfetures demandèrent l'année
passée aussi l'avis de cette dernière avant accorder
une concession à un hôtelier ou pour la confection
nouvelle de tarifs de voyages.

Une des tâches les plus importantes de la Société
est l'établissement de la statistique de revient du
mouvement des étrangers. En 1893, le mouvement